

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 1

Buchbesprechung: Pestalozzi-Literatur ; Silvesterpremières ; Neue Bücher = Nouveaux livres ; Neue Kalender

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi-Literatur

Vom Ich und Wir von Anna Stapfer. Gedanken aus Pestalozzis Werken. Rascher-Verlag, Zürich.

In die schon überreiche Fülle der Literatur über Heinrich Pestalozzi, die zum Gedächtnis seines zweihundertsten Geburtstages erscheint, klingt ein überraschend neuer Ton: Eine Mutter hat Pestalozzis Werke als Kraftquelle für ihr Alltagsleben und seine Schwierigkeiten erkannt und hat zugleich erlebt, was Pestalozzi für uns Gegenwartsmenschen, die wir in einer zerrissenen Welt um den Sinn unseres Seins und Schaffens ringen, bedeuten kann.

Wer dieses stille, seltsam ausgereifte Buch im Zwiesprach mit der Verfasserin liest, erfährt es an sich selbst, wie nahe uns heute Heinrich Pestalozzi steht. Denn Anna Stapfers Studie greift nicht nur bedeutsame Stellen aus seinen Werken heraus, sondern weiß sie zum geschlossenen Bilde zu verbinden und bringt uns so zugleich die Geistes- und Seelenhaltung des großen Menschenfreundes nah. In vier Kapiteln (der Mensch als Individualität, der Mensch im Schoße der Familie, der Mensch und der Staat, Ausblick) werden Pestalozzis Bekennnisse verknüpft, doch immer so, daß unsere Erkenntnis durch das persönliche Miterleben, nie nur durch ein äußeres Verstehen oder Wissen angefordert wird. Es ist ja nicht nur Zufall, daß Pestalozzi in den Mittelpunkt all seiner Schriften die «Anschauung», das Mit-Erleben stellt.

Wenn wir uns aber fragen, warum denn ausgekennet dieses Buch einer Frau und Mutter so unmittelbar auf uns wirke, dann müßte wohl die Antwort lauten: weil es nicht hinter dem Gelehrtenfisch, nicht aus der spitzfindigen Erklärlung einer Theorie entstand, sondern «in einer Wohnstube des Volkes, in der ein paar Kinder tagaus tagein ihre Ansprüche an die Mutter geltend machen, wo sie essen und arbeiten, spielen und lernen». So ist es denn nach Pestalozzis Sinn ein Buch aus dem Leben für das Leben geworden — wir möchten ihm in unserem Volk die weiteste Verbreitung wünschen. yz.

Heinrich Pestalozzi (Schweizer Heimatbücher Nr. 4. Verlag Paul Haupt, Bern), von Walter Laedrach.

In Erweiterung der Berner Heimatbücher, welche sich schon in so kurzer Zeit eine treue Lesergemeinde erworben haben, erscheint der Pestalozzi-Band als Schweizer Heimatbuch mit 16 Seiten Text und 32 ganzseitigen Abbildungen. Die weichtönigen Photographien führen uns von einer Station des Leidensweges zu der nächsten und zeigen uns den unvergänglichen Erzieher und seine Gattin, wie sie uns längst vertraut geworden sind. — Das Außerordent-

liche ist nicht die Bilderauswahl, wenn schon auch diese recht geschickt getroffen ist, sondern der begleitende Text. Auf diesen knappen sechzehn Seiten ist von Heinrich Pestalozzi's Lebenslauf, Persönlichkeit und Wirkung ein so umfassendes Bild gegeben, daß niemand diese schlichte Schrift ohne persönlichen Gewinn aus seinen Händen legen wird. Dies ist es ja, was ein großer Teil unseres Volkes im Pestalozzi-Jubiläumsjahr sucht und erwartet: nicht eine detaillierte Biographie, die eine intensive Einarbeit erfordert, sondern einen klaren, einprägsamen Kurzbericht, den man auch zwei- und dreimal liest und dessen Bilder man in stillen Stunden zu sich reden läßt. Diesem Bedürfnis weiter Kreise kommt das vierte Schweizer Heimatbuch im besten Sinne entgegen.

Pestalozzi-Worte von J. J. EB (Rascher-Verlag, Zürich).

Dieses Taschenbüchlein erscheint seit 1926 in zweiter Auflage; aber die Zitate sind so neu, so treffend und so kühn wie je. Auch Heinrich Pestalozzi hat ja den Untergang einer alten und die Geburt einer neuen Welt erlebt; so dünkt es uns, er stehe unserer Zeit erstaunlich nah. Auf neunzig Seiten gibt uns der Verfasser eine Art «Brevier des wahren Menschentums» — und er war gut beraten, das Bändchen im Taschenformat zu wählen. Gar mancher von uns Lesern, die wir nicht mehr blindlings dem Fortschrittglauben huldigen, wird diese Aphorismensammlung als Trost und als Ermunterung zu sich reden lassen, weil sie aus tiefem Leid, aus schwerem Ungemach und doch aus einem felsenfesten Dennoch-Glauben geschrieben ist.

W. Z.

Pestalozzi-Kalender 1946.

Daß dieser vortreffliche Schülerkalender, ohne den wir uns schon vor drei Jahrzehnten den Weihnachtstisch nicht denken konnten, des 200. Geburtstages Heinrich Pestalozzis in einer Festausgabe gedankt, war eigentlich nicht anders zu erwarten. Doch wie er es tut, ist überraschend: Prof. Dr. H. Stettbacher, einer der besten Pestalozzi-Kenner unserer Zeit, versteht in zwei lebensnahen und dennoch prächtig kinderfüllichen Skizzen den großen Jugend- und Menschenfreund auch dem schulpflichtigen Alter nahezubringen; außerdem führen hundert trefflich ausgewählte Sprüche im Kalendarium in die Gedankenwelt Pestalozzis ein. — Eines freilich ist gleich geblieben: Der Schweizer Schülerkalender bietet auch dieses Jahr eine beinahe unerschöpfliche Fülle des Interessanten, Spannenden und Belehrenden, in welchem Geist und Herz voll auf die Rechnung kommen. So ist es denn kein Zufall, wenn auf Tausenden von Wunschzetteln der Pestalozzi-Schülerkalender oben an stehen wird.

Silvesterpremiere

Nichts ist so schwer festzusetzen und so unsicher wie der Spielplan eines Theaters im Hochwinter. Im letzten Moment können Erkrankungen wichtiger und unersetzbare Darsteller Vorstellungsänderungen verursachen, und zuweilen müssen gar Premieren abgesagt und hinausgeschoben werden. — Wenn daher im Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Nummer noch nichts Detailliertes über das Januar-Programm unserer Bühnen gesagt werden kann, so steht nichtsdestoweniger fest, daß auch diesmal die Jahreswende, der Silvesterabend, traditionellerweise mit verschiedenen Neueinstudierungen aufwarten wird. Ist im Basler Stadttheater seit langem ein «Bunter Abend» mit unterhaltsamen Darbietungen des ganzen Solopersonals üblich, so befaßt sich die künstlerische Leitung des Stadttheaters Zürich mit der Inszenierung und neuen Ausstattung einer repräsentativen klassischen Operette, und diejenige des Schauspielhauses mit der — seit einigen Jahren traditionellen — Wiedergabe eines Nestroy-Werkes — heuer im ersten Fall der «Schönen Helena» von Offenbach, im zweiten der «Verhängnisvollen Faschingsnacht». Daß darüberhinaus auch zu Beginn des neuen Jahres die im Dezember herausgebrachten Stücke dem Spielplan sein Gesicht geben werden, dürfte klar sein, um so mehr, wenn es sich um so hervorragende Werke wie Beethovens «Fidelio» in Zürich, Mozarts «Zauberflöte» in Basel, Shakespeares köstliches Lustspiel «Was ihr wollt» im Zürcher Schauspielhaus oder Mussorgsky's großartiges musikalisches Volksdrama «Chowanschtschina» im Berner Stadttheater.

Neue Bücher

Schellen-Ursli. Ein Engadiner Bilderbuch, illustriert von Alois Carigiet. Schweizer-Spiegel-Verlag, Guggenbühl & Huber, Zürich.

Selina Chönz, die feinsinnige Engadiner Schriftstellerin, schuf mit ihrem «Schellen-Ursli» eine einfach aufgebaute, lebendig geschilderte, im Volkstum verwurzelte Erzählung, welche ihr Bündner Landsmann Alois Carigiet 20 ganz vorzügliche und fröhlich ausgestattete im Offsetdruck wiedergegebene Farbzeichnungen als Text zugrunde legte. Das Bilderbuch, das auch in rätoromanischer Fassung erschienen ist, wird nicht nur den Kindern willkommen sein, sondern auch allen kunstfreudigen Erwachsenen Vergnügen bereiten.

Sch.

«Das Lumpengesindel», von Hans Fischer. Wolfberg-Verlag, Zürich.

Auch dieses Bilderbuch, das auf dem Märchentext

Luft - Seilbahnen

Standseilbahnen
Schrägaufzüge
Förderwinden
Schlittenaufzüge
Eisenbahnmaterial
Zahnradbahnmaterial

GIESSEREI BERN

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke AG.



der Brüder Grimm fußt, wird jung und alt begeistern. In voller Kenntnis jugendlichen Empfindens und mit dem ihm eigenen Humor hat Hans Fischer die Erzählung von dem streitsüchtigen und dann wieder zu tollen Streichen aufgelegten Federvieh mit so viel Geist erfaßt und mit so viel Liebe selber auf Stein gezeichnet, daß jedermann seine helle Freude an diesem seinem jüngsten Kinde haben wird. Sch.

Berner Wanderwege, Wanderbuch I. Verlag Kümmel & Frey, Bern.

Seitdem die Wegweiser wieder zugelassen sind und seit der Aufhebung des Kartenverbots haben die Initianten und Förderer der Wanderwege erst wieder die richtige Bewegungsfreiheit zur Propagierung ihrer verdienstvollen Tätigkeit erhalten. Über die ganze Schweiz wird sich über kurz oder lang ein ganzes Netz markierter Pfade erstrecken, die den Fußgänger abseits vom Autoverkehr durch Feld und Wald und über Aussichtshöhen geleiten werden. Das vorliegende Berner Wanderbüchlein möchte in ähnlicher, aber doch wieder anderer Weise als es die Wandaufzüge des Zürcher Verlags Conzett tun, eine Zusammenstellung geeigneter Routen in Wort, Profil und Kartenbild geben, die 35 Beschreibungen gelten den schönsten Wanderungen im ganzen Kantonsgebiet, von den Hochweiden des Jura bis zu den Paßübergängen in den Alpen, und werden demjenigen, der sie unternehmen möchte, wertvolle Hinweise vermitteln. Sch.

Fr. Schwendimann: **Führer durch die Kathedral- und Pfarrkirche St. Ursen zu Solothurn.** Verlag Buch- und Kunstdruckerei Union AG., Solothurn.

Das prachtvolle Baudenkmal Pisonis, eines der schönsten Beispiele des italienischen Barocks in der Schweiz, erfährt in dem eben erschienenen Büchlein eine eingehende Würdigung und Beschreibung durch Wort und Bild. Auch der sehenswerte Kirchenschatz wird in einem Anhang erläutert.

Alexander Seiler, der Jüngere. Sein Wirken für Zermatt, das Wallis und die Schweiz, von Werner Kämpfen. Verlagsanstalt Benziger & Co. AG., Einsiedeln-Zürich.

Gestalt, Physiognomie und Charakter Alexander Seilers, des Jüngeren, des Begründers und Hotelkönigs des Bergsteigerzentrums Zermatt sind so tief und unzertrennlich in Grund und Boden des Wallis verwurzelt, daß der steile Aufstieg seines Werdeganges vom Seifensieder zum «Herrn Alexander», zum Nationalrat, zum Zeitungsverleger und Begründer und ersten Präsidenten der Schweizerischen Verkehrscentrale den aufmerksamen Leser schier wie

eines jener königskerzenumstandenen steinigen Wanderglelein anmutet, welche aus dem Dunkel der Schluchten die Erlösung auf besonnetem Felsbalkon im Licht der ewigen Firne finden. So etwa hat ihn der treffliche Werner Kämpfen, seines Zeichens Sprecher der Schweizerischen Depeschenagentur am Radio und selbst ein aufrechter Walliser von Mark und eigener Prägung, in seiner sorgsam komponierten «Biographie romancée» gesehen, welche auf der einen Seite ansehnliche Archivbündel gesichtet hat, daneben und darüber hinaus aber immer wieder zu jenen beschwingten und musischen Natur- und Milieuschilderungen Zuflucht nimmt, die dem ganzen Buch erst jenen Liebreiz und inneren und äußeren Reichtum schenken, die uns noch sympathischer als alle anekdotischen oder psychologischen Miniaturen berühren, die dem Werk so wohl anstehen. Da der Verfasser nicht zuletzt auch ein Journalist von Geschmack und Geschick ist, gelingt es ihm, mit «Amour et Art» das allerpersönlichste und geheimste Wesen seines Helden auf die selbstverständlichsste Weise mit der Entwicklung, mit der Geschichte und Wirtschaft seines Heimatkantons in Einklang zu setzen und dabei zuweilen recht bedeutsame Streiflichter auf die Rivalitäten der Walliser Parteien, aber auch auf das Ringen um die Vorherrschaft zwischen dem deutschsprechenden und dem welschen Volksteil zu werfen. Am meisten aber fesseln uns ohne Zweifel jene Stellen, in welchen vom «König von Zermatt» und von «Herrn Alexander» die Rede ist und die den großen Förderer des Tourismus und den mustergültigen Hotelier schildern, dem Whymper'stift väterliche Güte und Freundlichkeit ins Antlitz zeichnete, ja den er in seinen Erinnerungen nie anders denn als «Grand-seigneur» zu benennen wagte. Bu.

Nouveaux livres

Hélène Cingria: **Légendes et Armoiries des XXII Cantons.**

L'édition «Gai Savoir» que la Guilde du Livre a introduite dernièrement dans sa grande famille comprend, entre autres, une œuvre d'Hélène Cingria. Cet auteur nous conte, d'une charmante façon, les légendes de tous nos cantons suisses. Les blasons sont également commentés d'une manière fort intéressante.

Cet opuscule, après nous avoir parlé succinctement du légitime orgueil que nous devons ressentir devant le drapeau à croix alésée d'argent sur champ de gueule, nous entretient des principaux termes que l'on emploie en héraldique. Puis l'énumération de

nos cantons, les pittoresques histoires dont ils sont entourés, font le charme de cet ouvrage aux multiples cachets.

Oui, soyons fiers d'appartenir à un pays qui a su garder vivantes d'ancestrales légendes nous attachant à un passé glorieux. Soyons fiers de notre organisation démocratique qui depuis sa prime existence a fait la force de notre fédéralisme.

«Légendes et Armoiries des XXII Cantons» est le livre que chacun se fera un devoir de posséder, car il reflète le passé de notre chère patrie.

B. à K.

Neue Kalender

Kalender der Schweizerischen Zentrale für Verkehrs-förderung.

In schmucker Aufmachung präsentiert sich der – wie schon aus den sechsprachigen Bildunterschriften hervorgeht – in erster Linie zum Versand ins Ausland bestimmte Kalender 1946 unserer nationalen Verkehrswerbe-Organisation. Neben ausgezeichneten Winter- und Sommeraufnahmen aus allen schweizerischen Landesgegenden enthält er die farbigen Reproduktionen einer ganzen Reihe von Plakatentwürfen, die von unseren besten Künstlern und Graphikern stammen und aus verschiedenen Wettbewerben hervorgegangen sind. Die sinreiche Zusammenfassung der einzelnen Blätter mittelst einer Drahtspirale wurde vom letzjährigen Kalender beibehalten; sie gestattet nicht nur die Benutzung beider Seiten eines Blattes, sondern ermöglicht es vor allem, daß die Publikation über ihre eigentliche Bestimmung hinaus als Ganzes dauernd erhalten und aufbewahrt bleiben kann. Sch.

SBB-Kalender für das Jahr 1946. 15. Jahrgang.

Dem SBB-Kalender für das Jahr 1946 liegt das Thema «Unsere Lokomotiven und Wagen» zugrunde. Unser rollendes Material, das gegenwärtig bis weit außerhalb unserer Landesgrenzen seine unentbehrliche volkswirtschaftliche Mission erfüllt, genießt universelle Wertschätzung und wird ganz besonders in technischen Kreisen mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit beachtet. Es bildet aber auch den Gegenstand unentwegter Zuneigung bei jung und alt; keine Einrichtung ist übrigens so mit dem Spiel der Jugend verwachsen wie die Eisenbahn. Auf anschauliche Art werden die Eigenarten und Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Fahrzeuge erläutert und daneben die Geheimnisse der vielen, für den Laien rätselhaften Zeichen, Buchstaben und Zahlen gelüftet, die jede Lokomotive und jeder Wagen der Bundesbahnen trägt und für die sie notwendige Kennzeichen sind.

BOFORS NITRIERSTAHL

Nitrierstähle werden da verwendet, wo eine höhere Härte erforderlich ist, als sie mittels Einsatzhärtung erreicht werden kann.

Die Nitrierstähle haben im übrigen die folgenden Vorteile: Möglichkeit der verzugsfreien Härtung fertigbearbeiteter Teile auch von komplizierter Form, absolute Massbeständigkeit, hoher Verschleißwiderstand, gute Lagereigenschaften, hohe Härte auch nach Erhitzung bis auf 500° C.

Nitrierstähle kommen hauptsächlich im Flug- und Automobilmotorenbau, sowie für Werkzeugmaschinen und zur Herstellung von Werkzeugen und Armaturen zur Anwendung.

Wir liefern 4 verschiedene Qualitäten Nitrierstahl. Verlangen Sie den Sonderprospekt durch die Generalvertretung

FR. FRAUCHIGER-NIGST A.G.
LYSS BERN
TEL. 84262